die letzten Brautschatzgelder laut einer Generalquittung (37½ Rtlr.) von beiden unterschrieben, richtig bezahlt.

Am 26. November 1799 hat seine Schwester Gertrud den Schreiner Renkhoff geheiratet.

Anno 1800, den 4. Mai, hat es von mir bekommen ein groß halb Scheffel Gerste zu säen, kostet 52 Stüber. Den 8. Mai hat Gerdrut von mir bekommen einen Schinken, welchen sie zu Schulte-Mehrings Hochzeit getragen, hat gewogen 7½ Pfund, das Pfund zu 10 Stüber. Den 13. Dezember habe ich ihm eine Karre Kohlen geholt. 1801, den 24. April, hat mein Schwager Renkhoff ein Brautrind bekommen. Renkhoff hat alles bekommen, was ihm noch zukam.

Anno 1801, den 2. Oktober, habe ich meiner Schwester Katarina, Elsabona den letzten Lohn gegeben mit 8 Rtlr. 20 Stüber. Den 13. Octbr. sind wir zusammen nach Dortmund gefahren und haben vor ihr das Brautzeug gekauft, wozu ich habe ausgetan 36½ Rtlr. 1802, den 4. Juli, hat mein Schwager Lueg die zwei Brautschweine bekommen. Ich habe Lueg den Tag vor seiner Hochzeit mit dem Brautwagen gebracht eine Kuh und ein Rindt. Er hat noch bekommen 1805 im Herbst eine Brautkuh, 1806 ein groß Scheffel Wintergerste zu 2 Rtlr. 1808 hat er noch ein Brautrind bekommen. Mein Schwager Lueg in Deininghausen hat alles von Jöhen Hof erhalten, was ihm zusteht, ausgenommen das Brautpferd.

Das Brautzeug (die Aussteuer) wurde meistens auf dem Hofe selbst hergestellt. „Anno 1799, den 1. Oktobris, hat Johann Diederich Ruthmann angefangen, vor meine Schwester Gerdrut das Brautzeug zu machen". (Der Schreiner hat bei Jöhe 33½ Tage gearbeitet. Er erhielt dafür Naturalien als Abschlag). Jöhe schreibt: Das übrige habe ich ihm am 24. November mit 1 Rtlr. 53 Stbr. bezahlet.

Anno 1799 den 17. Oktobris hat mir der Hüttemann außm Dahl (in Dingen) angefangen ein Ober-Glaser Schapp zu machen. (Jöhe führt die Arbeitstage einzeln an und schreibt) Diese vorgedachte 35½ Tage habe ich ihm am 15. Dezembris bezahlt.

Für die Schwester Elsabona machte der Schreiner Klöster aus Habinghorst auf Jöhen Hofe die Aussteuer. Jöhe zahlte ihm und seinen Gesellen 54½ Tagelöhne.

Jöhe macht eine Abschrift von den wichtigsten Bestimmungen des nap. Freilassungsdekretes

Im Kaiserlichen Lager zu Madrid, den 12. 12. 1808.

Napoleon, Kaiser der Franzosen, usw.

I Vom Tage der Verkündigung des gegenwärtigen Dekrets an zu rechnen ist die Leibeigenschaft, welcher Art sie auch immer sein mag, sowie alle darauf gegründeten Rechte und Verbindlichkeiten in allen in allen das Großherzogtum Berg und Cleve ausmachenden Staaten aufgehoben.

II Abgeschafft sind ohne Entschädigung 1/ der Gesindedienstzwang, 2/ das Recht der Freilassung und Freikäufe, 3/ der Sterbefall, der nicht auf einem Kolonat haftet, 4/ die Frohnden, Hand- und Spanndienste und alle persönlichen Dienstleistungen.

III Abgeschafft sind gegen Entschädigung die aus dem Kolonat entspringenden Rechte, nämlich 1/ der Sterbefall oder das Recht der Erbfolge, 2/ die Erbgewinne, Ausfahrts- oder Weinkaufsgelder bei Auflassung eines neuen Kolonen zum Erbnießbrauch, 3/ der Heimfall oder die Erlöschung des Erbnießbrauchs, wenn der Kolon keine zur Auflassung auf das Kolonat geeignete Erben hinterläßt.

Die Kolonen bleiben wie ehedem gehalten, alle bestimmten Abgaben an Geld oder Naturalleistungen abzutragen nach Inhalt ihrer Kontrakte. —

(Schluß folgt.)

Druck und Verlag: Geschw. Schmitz, Castrop-Rauxel. Beiträge erbeten an Rektor Wiggermann Castrop-Rauxel I Wittener Straße 31

Heimatblätter
für Castrop-Rauxel und Umgebung
Monatsschrift des Vereins Heimatpflege

6. Jahrgang Nr. 4 April 1927

Volkskundliche Züge aus dem heimischen Bauernleben

Zur diesjährigen Wanderausstellung des deutschen Landwirtschaftsvereins in Dortmund

Von F. Schopohl

Die deutsche Landwirtschaft rüstet zur großen Schau in Dortmund. In jeder Tageszeitung wird auf dieses bedeutende Ereignis hingewiesen, und jeder, der die Zeit hat, muß die Schau besuchen. Die deutsche Landwirtschaft und die mit ihr in Verbindung stehende Industrie zeigen uns dort ,was sie wollen und können, sie zeigen uns die Landwirtschaft in neuzeitlichster Aufmachung.

Für den Heimatfreund lohnt sich da auch mal ein Rückblick in das Bauernleben, und dazu bieten uns die Tagebücher der Landwirte Johann Heinrich Jöhe und seines Sohnes Heinrich Wilhelm Jöhe zu Westerfilde aus der Zeit von 1765—1811 die beste Gelegenheit.

Sie geben uns einen Einblick in das Leben und Treiben der Bauern und der Bauernschaft, in die wirtschaftlichen und auch politischen Verhältnisse jener Zeit. Ich habe den Auszug nach bestimmten Gesichtspunkten geordnet und Nebensächliches ausgelassen, um den Leser nicht zu langweilen.

Vorspruch

„Johann Heinrich Jöhe bin ich genand. Mein Leben steht in Gottes Hand. An Gottes Segen ist alles gelegen."

Anno 1765, den 1. Augustes habe ich müssen die Haushaltung übernehmen.

„Herr Jesu, ach segne, was ich thu, ja rede und gedenke, durch deines Geistes Kraft es also führ und lenke, daß alles nur geschehe zu deines Namens ruhm, und daß ich unverückt verbleib dein Eigentum."

Familiennachrichten

Anno 1760, den 15. September ist mir eine Tochter gebohren dessen Name heißt Anna Maria. Anno 1768, den 15. Mertz ist es in dem Herrn entschlafen.

Anno 1762, den 9. Mertz ist mir ein Sohn gebohren, der heißt Heinrich Wilhelm.

Anno 1763, den 15. Dezembeer ist mir eine Tochter gebohren, das heißt Anna, Catarina, Elsabena.

Anno 1766, den 15. Febr. ist Anna Catarina Gertrudt gebohren. Anno 1768, den 6. August ist Johann Gießbert gebohren.

Jöhe und sein Schuster

Anno 1765, den 20. Mertz hab ich mit Gießbert Kiepe (Schuhmacher und Lohgerber) abgerechnet und bleibe ich ihm nichts schuldig. Nach Dato hab ich ihm ein Sterkenfell (Rindsfell) gebracht. Habe ihm Wicken eingesät 10 stbr. ein Scheffel Gerste getan kost 45 stbr., seine Rüben gesät 40 stbr., Rübenland umgebaut 40 stbr.

Anno 1766 habe ich ihm 2 Kuhfelle zu Lohen gebracht, dito habe ich ihm ein Verdefell und ein Fell vom Oesken und ein Kuhfell zu Lohen gebracht und ein Kalbsfell wiet zu machen.

Jöhe hat weiter für ihn gearbeitet und 1769 mit ihm abgerechnet, so bleibet er mir noch schuldig 5 Rtlr. 30 stbr. unter Vorbehalt, daß er mir das Verdefell wieder schafft oder 5 Rtlr. Er hat von mir 9 Felle in der Lohe, und 2 hat er wiet bekekt.

Anno 1771 habe ich mit Kiepe abgerechnet, er hat mir 26 Paar neue Schuhe gemacht." Jöhe hat Kiepes Land verarbeitet, hat ihm Korn, Stroh, Heu, Holz und Eichenrinde geliefert. Von Witten hat er für ihn Kohlen geholt. 1784 schreibt Jöhe: Darauf hat er mir gemacht 2 Paar Mülen und ein Paar Schuhe und wieder ein Paar Müllen (Pantoffel?) 1 Paar alte Stiefel vorgeschuht.

Sein Stellmacher

war Pütthoff zu Westrich, der hat ihm unter anderem „einen Tag aßen (Achsen) behauen. (Achsen wurden damals noch vielfach aus Holz gemacht.) Mit 2 Mann hat er mehrere Tage „an einem neuen Echterpflug (Hinterpflug) gearbeitet." 1768 hat er ihm „am 16. und 17. Mertz ein Sark gemacht." In jener Zeit war das Herstellen eines Sarges, wenn ihn der Bauer nicht selbst machte, die Arbeit eines Zimmermanns oder Stellmachers, denn die Särge wurden aus rohen Brettern zusammengesetzt, nicht gehobelt, nicht angestrichen. Die Arbeiten hat ihm Jöhe in Naturalien, zum Teil mit Geld bezahlt.

Aron Hertz

hier midt bekene ich aron Hertz das mich henrich willem richtig die bedt zih (Bettzeug) bezahlet hatte den 16 july 1787.

Der Leineweber

Melchert Tiemann machf ihm 1785 70 flessen. Wilhelm Paulus macht ihm 1787 40 Ellen heien (Hete) wieder 61 Ellen heien und 103 Ellen flessen. Bei Jöhe arbeiteten fleißige Spinnerinnen.

Viehseuchen

Anno 1769 im Anfang des November ist hier das Kuhsterben eingebrochen, so sind erstlich am Alfe (Aleff bzw. Schulte-Körne) gestorben 6 Stück, die sind gestemieret (geschätzt) auf 69 Rtlr. Sie haben ein Kalb behalten. Jöhe hat nichts behalten, es sind 13 Stück gestorben, wobei 6 Milch gebende, die sind in summa gestemieret auf 133 Rtlr. 30 stbr. Anno 1774 im Anfang Novembers ist hier das Kuhsterben eingebrochen. Es sind erstlich am Rutmann (heute Nierhoff) gestorben 7 Stück und am Gröpper 4 Milch gebende und 5 Rinder, und am Jöhe sind gestorben 6 Stück, darunter 2 Milch gebende und noch 4 Rinder. Die sind gestemieret auf 68 Rtlr.

Nach Ansicht eines Tierarztes muß es sich um die Maul- und Klauenseuche handeln, die öfter so furchtbar unter den Kühen aufräumte. Das gab böse Zeiten für die Bauern.

Ein feuchtfröhlicher Tag

Wir haben an Budden 23 Glas brantwein getrunken. Dieser brantwein ist richtig bezahlt. (Datum und Grund der Trinkerei ist leider nicht angegeben).

Kommandofahrten

Anno 1768 sind wir mit 6 Pferde auf die Königsforte gewesen von Olsen bis Hullern. Sind wir wieder auf die Königsforte gewesen mit 6 Verde von Bork bis Lünen vor dem Kronprinz.

Anno 1771, dem 17. Januar, haben wir fünf Rekruten müssen nach dem Hamm transportieren als Jöhe, Dingebauer (Dingen), stam (Deininghausen), Schween und Holthoff (Jckern), Schulte-Mehring (Vahle, Mengede), Kimna (Mengede), Völkmann (Bodelschwingh), Emsinghoff, Trekmann (Oestrich). Ein jeder von uns hat dazu getan 42 stbr. und eine Mettwurst.

Anno 1781 sind Alf, Gröpper, Rutmann von Bodelschwingh nach Lünen gewesen. Anno 1782 sind Alf, Jöhe, Budde, Harmann nach Bork auf die Königsforte gewesen. Anno 1783 sind die Nettschen (Bauern aus Nette) vem Vogel (Dingen) nach Bochum gewesen.

Anno 1786, den 8. August, sind wir vor die mengedische Kirche nach Aasen gewesen und haben daselbst ein Fuder Leien (Schiefer) geholt. Erdelhoff mußte den Wagen nehmen, die anderen ein jeder ein pferdt.

„We schrift, de blift"

Jöhe hat genau Buch geführt. Nichts ging ihm durch die Lappen, und er hielt das Seinige zu Rat. Auch seine Vorfahren, die im 16. Jahrhundert Jüdde hießen, müssen es so gehalten haben. Nach einer Urkunde vom Hobsgericht des freien Reichshofes zu Frohlinde hat Jüdde zu Westerfildt dem Sumpell (Sümpelmann) zu Kirchlinde, der durch feindliche Einquartierung in große Not geraten war, im 16. Jahrhundert 100 Goldgulden geliehen.

Der neue kupferne Kessel

Anno 1802, den 30. Dezembris hat mir der Meister Kupferschläger Grillenmeier aus Dortmund eine kupferne Bunge auf den Owen gebracht, welche gewogen 47 Pfd., per Pfd. habe ich sie ihm den nemlichen Datum bezahlt mit 48 Stbr.

(Diese kupfernen Kessel dienten hauptsächlich zum Kochen von Pflaumenmus, Birnenmus und als Wurstkessel.)

Kommandofuhrten

Anno 1787 um St. Jakobi ist der Holländische Patriotenkrieg angefangen. So sind

1. wir gewesen mit 1 Wagen und 6 Pferden nach Huldern, um daselbst Mehl aufzuladen und nach Schirmbank zu fahren. So hat Alf den Wagen und jeder 1 Pferd gestellt.

2. ist aus unserer Bauernschaft ein Wagen mit 6 Pferden nach Bochum gewesen, um daselbst Mehl aufzuladen und nach Sterkrad zu fahren. So hat Budde und Harmann den Wagen, Jöhe 2 Pferde, Alf, Gröpper, Heinrichs, Erdelhoff ein jeder 1 Pferd 3 Tage aus.

3. Sind Jöhe und Gröpper mit 1 Pferde gewesen nach Bochum, um daselbst vor einen Pulverwagen zu spannen und nach Stergrad zu fahren, 5 Tage aus.

4. Sind aus unserer Bauernschaft 2 Wagen gewesen nach Hamm, um daselbst Mehl zu laden und nach Lünen zu fahren. So haben ich und Alf den Wagen und 4 Pferde, Gröpper und Rutmann jeder ein Pferd gestellt. Den anderen Wagen stellte Erdelhoff ganz und ein Pferd, Heinrichs und Harmann jeder 2 Pferde, Budde 1 Pferd.

5. Nachdem haben wieder 2 Karren aus unserer Bauernschaft nach Bochum fahren müssen, um daselbst Mehl aufzuladen und nach Sterkrath zu fahren.

Anno 1799 ist im Januar aus unserer Bauernschaft eine Karre mit 3 Pferden nach Bochum gewesen, um von da die Kurpfälzischen zu transportieren nach Dortmund. Am 18. Februar bin ich gewesen mit einer Karre und 2 Pferden auf Kommandofuhrte von Mengde bis Lünen. Am 9. März ist Alf auf die Kommandofuhrte gewesen.

Anno 1805, den 14. Jan., sind Gröpper und Jöhe auf die Kommandofuhrte gewesen und haben 1 Leutnandt seine Equipage vom Hause Bodelschwingh gefahren nach Aplerbeck. Gröpper genommen 1 Pferd, Jöhe 2 Pferde. Anno 1799, den 22. October, mußten wir aus unserer Bauerschaft mit 9 mit Geschirr versehenen Vorspannpferden nach Hörde, um von da fahren bis Essen, dazu 3 Tage aus.

Anno 1789, den 13. Sept., sind aus unserer Bauerschaft 5 Reitpferde gewesen nach Essen, um daselbst das bielefeldsche Regiment nach Duisburg zu transportieren. Waren 3 Tage aus. Anno 1791, den achten Oktober, sind aus unserer Bauerschaft drei Pferde mit Geschirr auf die Königsfuhrte gewesen nach Waltrop, um von da zu fahren bis Horneburg.

Das Kapitel Kommandofuhrten, er schreibt an anderer Stelle auch Königspforte, ist lang und erstreckt sich durch mehrere Hefte. Weitere Ausführungen erübrigen sich.

Schulte-Mehring (später Lenzmann — heute Gutspächter Vahle in Mengede) ist vielleicht durch Brand in Not gekommen. Die Bauern unterstützten ihn. 1800, den 15. Mertz, haben vor Schulte-Mehring Roggen am Budden (in Westerfilde) gebracht: ein ganzer Bauer 1 Scheffel, ein halber Bauer ½ Scheffel, die Kötter ¼ Scheffel, welche Budde hat müssen zu ihm bringen.

Brautschatz

Jöhes Onkel, Johann Heinrich Jöhe, hatte nach Oespel geheiratet. Der Brautschatz war nicht ganz gezahlt.

1782 hat Schmitmann zu Oespel ein Fuder Heu geholt, welches ich ihm zur Abkürzung seines Vaters Brautschatz rechne vor 5 Rtlr. 1784 hat er wieder ein Fuder Heu geholt zu 5 Rtlr. 1786 hat er wieder ein Fuder Heu geholt, kostet 7 Rtlr., dieweil es dies Jahr so ganz teuer war, daß sie für 1 Fuder gerne 10—12 Rtlr. gaben. 1786, den 11. Janius, habe ich Schmitmann auf den Rest wegen seines Vaters Brautschatz bezahlt 12 Rtlr., und 4 Schweine habe ich ihm geben müssen. 1788 hat Schmittmann zu Oespel wieder ein Fuder Heu bekommen zu 5 Reichstaler. 1791, den zehnten April, habe ich den Brüdern Schmittmann und Wulf zu Oespel wegen ihres seligen Vaters Johann Heinrich Jöhe von Westerfildt genannt Westermann zu Oespel

und einen neuen Rump. Darauf habe ich ihm gegeben 2 Rtlr. und 45 Stbr.

Anno 1794, den 9. April habe ich ihm gegeben 1 Rtlr. als es nach Rauxel zur Kindthaufe gegangen, habe ich ihm gegeben einen Kronentaler.

Anno 1794 hat es bekomme 36 Stbr. und habe ich ihm zum Mietgeldt gegeben auf den kommenden Maitag 1795 3 Rtlr. und 7 Stbr.

Anno 1795, den 5. Julius habe ich ihm den Lohn von 1793 und 1794 der ihm noch zukam bezahlt mit 3 Rtlr. 44 Stbr.

Anno 1796 habe ich ihm seinen Lohn bezahlt mit 2 Rtlr.

Anno 1791 habe ich Johann Diederich Hüttemann gemietet vor 5 Rtlr. Lohn, ein Rtlr. Mietgeld und eine Karre Kohlen zu holen. Er hat einen Rock von mir bekommen, kostet 4 Rtlr. 30 Stbr.

Johann Diederich Hüttemann wird Soldat

Anno 1793, den 9. Januari haben wir Johann Heinrich Hüttemann gemietet zum Packnecht vor die Bauernschaft Westerfieldt vor 40 Rtlr. und 10 neue Hemder, wovon er 10 Rtlr. und 2 Hemder sofort hat mitgenommen, welche benannte Hemder habe ich ihm eines und Heinrich daß zweite ausgetan. Und zu die 10 Rtlr. hat ein jeder Bauer 50 Stbr., die beiden halben Bauern zusammen 50 Stbr. und die vier Kötters auch zusammen 50 Stbr. und das übrige Geld haben wir aus den Bauernschaftseinkünften genommen. Nach Dato hat er geschrieben um ein wenig Geldt zu schicke, so hat solches das Gericht nicht haben wollen. So habe ich ihm 1 Kronendahler geschickt. Nachdem hat er wieder um Geldt geschrieben, so haben wir etwas über 2 Rtlr. bei einander gemacht und 2 Hemder, die hat Ruthmann und Alf ausgetan. Das haben wir seiner Mutter getan, und die hat es ihm geschickt. 1795 den 24. Februar ist er selbst hier gewesen, so haben wir ihm gegeben 2 Rtlr. 30 Stbr. und ein neues Hemdt, daß hat Gröpper ausgetan.

(Es scheint so, als habe sich die Bauernschaft Westerfieldt an ihrer Verpflichtung vorbei drücken wollen. Sie verspricht 40 Rtlr. und beruft sich auf das Gericht, welches die Absendung des Geldes nicht wünscht. Hoffentlich hat H. sein Geld und die Hemden bekommen. Jöhe erwähnt die Angelegenheit nicht weiter.)

Heinrich Wilhelm Jöhe und sein Heuerling

Der Knecht Gisbert Wilhelm Kremer hat sich verheiratet. Anno 1798 vom 1. Mai an hat mir Giesbert Wilhelm Kremer mein Heußgen mit dem Garten abgeheuert, jährlich vor 7 Rtlr. Darauf hat er mir an Mähen und Graßschneiden abverdient 3 Rtlr. 22 Stbr. zwei hein (Hede) Webe gemacht kostet 4 Rtlr. 45 Stbr. Noch ein flessen (Flachs) Webe vor meine Frau gemacht kost 3 Rtlr. 45 Stbr., noch ein flessen Webe vor meine Mutter gemacht kostet 4 Rtlr. 15 Stbr. Er hat bekommen for 1 Rtlr. 17 Stbr. Heu, und ich habe ihm eine Karre Kohlen geholet, kostet 1 Rtlr. 17 Stbr. Anno 1799 habe ich mit Giesbert Wilhelm Kremer abgerechnet, also daß ich ihm schuldig bleibe 8 Rtlr. 43 Stbr. Jöhe bezahlte. Kremer hilft wieder bei allen landwirtschaftlichen Arbeiten. Jöhe sät für ihn Lein an. Kremer macht für Jöhes Schwester eine Webe flessen von 70 Ellen kostet 3 Rtlr. 30 Stbr. (3½ Tlr.). 1804/5 hat er mir 120 Ellen flessen Tuch und 60 Ellen Lein gemacht. Alle Jahre haben sie abgerechnet und fast stets hat dere fleißige Arbeiter und Weber bei der Abrechnung ein Guthaben bei dem Bauern, und so bekommt er, wenn „gleich gemacht wird", noch einige Taler in die Hand.

Als Weber arbeitet für ihn auch Melchert Tiemann; von 1791 ab hat er jedes Jahr mit ihm abgerechnet. 1794 erwähnt er die Ellenzahl: 65 Ellen. 1796 hat er ein Hein Webe von 73 Ellen gemacht. 1797 hat Tiemann 38 Ellen flessen Tuch gemacht und das vom vorigen Jahre liegen gebliebene geschickt, welches 50 Ellen sind, machen 88 Ellen.

Johann Wilhelm Prein war sein Schmied, der ihm Pflug- und Wagenbeschlag usw. machte. Bei der Abrechnung waren sie stets gleich, weil Prein von ihm Naturalien bekam. Zu seiner Hochzeit im Jahre 1807 lieh sich Prein von Jöhe 3 brabänder Krondahler, auch von Jöhes Bruder 3 Krondahler, die Jöhe seinem Bruder zurückgab, „und also habe ich bei Prein 6 brabänder Krondahler zu gute." 1808 und 1809 haben sie „alles wieder gleich gemacht."

Die Bauerschaft Westerfildt war im 18. Jahrhundert auch in Geldnot. „1757 haben ich und mein Bruder Hermann die Bauerschaft Westerfieldt gelehnt 25 Rtlr. 36½ stbr. 1758 wieder 15 Rtlr. 55 stbr. und noch 20 stbr., wovon Hermann wieder der dritteteil gebürt.

1762 haben wir wieder 52 Rtlr. 32½ stbr. die Bauerschaft gelehnt. Vor Hermann macht das 43 Rtlr. 57 stbr. und vor mir 50 Rtlr. 27 stbr."

Wann Johann Heinrich Jöhe gestorben ist, konnte ich nicht feststellen. Seine Frau hat ihn und seinen Sohn und Erben Heinr. Wilhelm Jöhe überlebt. Sie war also zunächst die Herrin. Wann sie ihrem Heinr. Wilhelm den Hof übertragen hat, das steht auch nicht fest. Seine Buchführung beginnt um das Jahr 1780.

Heinrich Wilhelm Jöhe

Als er den Hof antrat, waren Haus und Scheune schlecht. Er mußte bauen. Die alten Bauernhäuser sind in hiesiger Gegend Fachwerkgebäude. Zwischen dem Fachwerk sind senkrechte Stäbe eingeklemmt. Die durchflocht man in wagerechter Richtung mit dicken Ruten. In dieses Flechtwerk warf man von beiden Seiten den sog. Strohlehm, eine Mischung von gehacktem Stroh und Lehm. Weil man die Steine zur Grundmauer aus der Ruhrgegend holen mußte — das war wegen der schlechten Wege sehr beschwerlich —, so wurde das Fundament auch nicht tief gelegt. Die Bauernhäuser hatten auch keine tiefen Keller. Diese lagen etwa zur Hälfte über der Erde, also brauchte man auch für die Keller wenige Steine. Die Hauptarbeit beim Hausbau fiel daher den Zimmerleuten zu, und sie begann mit dem Behauen der Bäume, dem Schneiden der Balken, Breiter und Latten. Das alles geschah auf dem Hofe, auf der Baustelle. Das Holz hatte ja jeder größere Bauer selbst im eigenen Walde, das schlug und fuhr er selbst. Jöhe hat die Zimmerleute, welche an seinem Bau arbeiteten, angeführt. Da wohl alle Familien in hiesiger Gegend noch ansässig sind, zähle ich sie auf: 1. Pütthoff, Westrich; 2. Wessel Becker, Frohlinde; 3. Küche, Jckern; 4. Wilhelm Hölter; 5. Diedr. Kaffsack, Mengede; 5. Ruttmann, Westerfilde; 6. Röthe, Mengede; 7. Johann Wessel Erdelbauer; 8. Wilhelm Peterm; 9. Joh. Wilhelm Kremer gen. Küche; 10. Johann Wilh. Kremer gen. Liege, Groppenbruch; 11. Jostmann zu Jckern; 12. Hüttemann im Mailoh; 13. Bleckmann in Nette; 14. Joh. Wessel Thabe zu Oberkastrop; 15. Bleckmann in Bodelschwingh; 16. Wessel Erfmann in Mengede; 17. Aufermann in Groppenbruch; 18. Ewert Fiege.

Der Maurermeister Möhler arbeitete mit fremden Mauerleuten, unter diesen waren drei Hamburger Mauerleute. Das Dach deckte Scharmann aus Kirchlinde.

Nägel, Beschlußnägel, Lattennägel, Stangendraht holte er von Schäfer in Dortmund und Wessel Abraham in Kastrop. Alle Fensterbeschläge und Türangeln machte Meister Prein (Runte) in Bodelschwingh.

Bei einem Bau wird auch manchmal getrunken, und so ließ er von dem Wirt Gießbert Wilhelm Narath (Wirtschaft Bergmann) Bodelschwigh in der Zeit von 1792 bis 1799 18 Kanne Brantwein, 2/2 Kanne Fusel und 48 Kanne Bier holen. Der Wirt Drees (Drees, Richterstraße), Bodelschwingh lieferte 14 Kanne Brantwein u. 32 Kanne Bier.

Die Inschrift an der großen Tür läßt sich nicht mehr entziffern, sie ist sehr verwittert. Die über der kleinen Seitentür heißt:

Himmelsbeherrscher, Regierer der Erden,
Großer Monarche der Alles erhelt.
Lase uns . . . . begnadiget werden.
Schaffe uns Frieden, der nimmer zerfelt.
Baue uns Hütten, die ewig bestehen,
Häuser, die grünen und nimmer vergehen.
Witwe Jöhe. H. W. Jö.

Streit mit Herrn von Sydow auf Schloß Westhusen um die Hude

„Anno 1796, den 10. Martius, haben wir, nemlich Westerfieldt, zwei Deputierte nach Westhusen geschickt, nemlich Johann Bernhardt Harrmann und Johann Wilhelm Budde, wegen die dies Jahr gewesene Mastzeit im Assebruch. Von alters haben wir das Recht, sobald sie die fetten Schweine geschlachtet haben, solches (das Bruch) zu unserer Hudschaft mit unseren Schweinen ohne Widerrede zu gebrauchen. Solches aber hat er anjetzo kurtz vor St. Petry an Wulff zu Nette verpachtet bis Maitag. Hat unsere Schweine ausgetrieben, welches uns nie passieret. Von die ältesten unserer Bauerschaft kann Zeugniß abgelegt werden,